

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins**

Band (Jahr): **10 (1926)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bedeutung ist das Wort mit der deutschen „Kultur“ auch ins Rätoromanische gedrungen (snorra!). — Das uns nur noch aus der Bibel bekannte Schnur für Schwieger-tochter finden wir nicht bloß bei Zwingli, sondern bis zum heutigen Tag im Wallis, in den deutschen Gemeinden südlich vom Monte Rosa, in Gurin (Bosco), im Urserental und in vielen Bündner Tälern; so heißt es in einem bündnerischen Sprichwort: „D'Liebi zwischet Schwiger (Schwiegermutter) und Schnurre het der lieb Gott vergesse z' erschaffe“; in einem andern: „Schwi ger und Schnurre tüend gern pfurre.“ — Ein Schnürfli ist meistens ein Junge mit einer Nase, die durch ein eben falls mit Schn anlautendes Wort näher bestimmt wird, dann überhaupt ein unbedeutender, verächtlicher Mensch. So läßt Gotthelf ein Mädchen, das schon Viele zum Narren gehalten hat, sagen, es sei „nichts Dümmeres auf der Welt als so ne Schnürfli vo Bueb“. — Von den vielen schmachhaften Schnitten stehen die Hammeschnitte beson ders hoch im Kurs; mit zudenndem „G'höch“ geben sie ein Mahl ab, „wie es Fürsten selten haben und keine Bauern auf der Welt als die Berner“. Gotthelf läßt drum auch eine Frau von ihrem Manne sagen: „Wenn er mich auch noch immer schlägt und wüßt gegen mich ist, so läßt sich das doch gar viel besser ertragen, wenn man den Magen voll Rüchli und Hammeschnitten hat, als nur halb voll von Waffersuppe und geschwellten Erd äpfeln.“ Auch Hungerschnitten sind nicht zu verachten; „Meße Herrgott... het Eim d'Hungerschnitte dar; griffsch nit zue, so schleket-se ne-n-Andere n-abe.“ (Josef Rein hart). Dagegen sagt einer bei Gfeller, „Fogelschnitte zell er de nid zu de Chüechline“. — Schwarzer Schnee ist ein Sinnbild für Unerwartetes, z. B. einen überraschen den Besuch; „ferndriger“ (lektjähriger) Schnee steht für etwas, das nicht mehr erhältlich ist. In Gressoney (süd lich vom Monte Rosa) glauben sie, es gebe auch heute noch brave Mädchen, „D'chi (sie) sin aber woa der fierdreg Schnee“

Allelei.

Auch Amts„deutsch“. Kürzlich machte mich ein Freund entrüstet darauf aufmerksam, daß der Kanton Zug noch nach dem Kriege für Pässe einen Stempel mit der Umschrift „Chancellerie d'Etat Zoug“ verwende. Ach, ist das eine vornehme und gebildete Kanzlei, wenn sie die Muttersprache so flott hintansetzt. Ist es wirklich möglich? Wann verschwinden endlich solch' betrübliche Zeugnisse fremden Drucks und schweizerischer Knecht seligkeit in der Kriegszeit aus unsern Staatsämtern?

A. B.

Berichtigung. Nachträglich entdecken wir, daß auf Seite 37 (Mitte) der Rundschau 1925 ein ärgerlicher Druckfehler stehen geblieben ist. Die Wörter Wissenschaftler und Wissenschaftler sind vertauscht worden, so daß es heißen muß, das z w e i t e, also Wissenschaftler, verdiente den Vorzug. Vielleicht bringen einige ganz gewissenhafte Leser die Berich tigung in ihrem Hefte an.

Briefkasten.

E. C., B. Jetzt wird's lustig! Wir haben uns schon gemeinsam geärgert, daß man in Nürnberg und Berlin zu glauben scheint, auf den Begleitadressen zu Pateten müsse der Berner, was im Falle der Unbestellbarkeit mit der Sendung zu geschehen habe, auf fran zösisch angebracht sein, auch wenn die Sendung ins deutsch sprachige Ausland gehe. Und das macht nun auch wer mit? Die Biederische Hofbuchdruckerei St. G. & Cie. in Altenburg (Sachsen Altenburg), die die Zeitschrift „Muttersprache“ (I) des — Deutschen Sprachvereins druckt und uns nach Küssnacht bei Zürich sendet! Der Irrtum ist draußen offenbar verbreitet; aber es haben vielleicht mehrere unserer Mitglieder Gelegenheit, ihn zu beseitigen und tu es hoffentlich.

Inhaltsverzeichnis zu Jahrgang VI—X der „Mitteilungen“.

Abkürzungen: Die römische Ziffer bezeichnet den Jahrgang, die arabische die Monatsnummer. Kleinere Beiträge findet man unter den Titeln: A: Allerlei, Allerlei sprachliche Bemerkungen, Allerlei Deutsch; A. u. M.: An unsere Mitglieder; P: Presse; Bf.: Briefkasten.

Mundart:

Preisliste in Elsässer Mundart. VI 9/10, A.
Das Heimatschutztheater. VII 9/10. Berichtigung. VII 11/12.
Mundart-Proben. VIII 11/12.
Schweizerdeutsch und Sprachverständnis. VIII 11/12.
Unübersetzbares Schweizerdeutsch. VIII 11/12.
Schweizerdeutsche Ausdrücke für Naturerscheinungen. VIII 11/12.
Lebenskraft der Mundart. VIII 11/12.

Mundart und Schriftsprache:

Unser Versammlungsdeutsch. VI 3/4.
Mundartliches bei Schweizer Schriftstellern. VIII 11/12.
Mundartliches bei Federer (Sprache und Stil). VII 3/4.
Mundart in Festreden (Schweizerdeutsch und Hochdeutsch). VIII 9/10.

Mundart und Fremdsprache:

Vigants. Die alem. Lehnwörter in den welschen Mundarten. VI 9/10.
Fremdwörter in der Mundart. VII 5/6.

Einzelne Mundartwörter:

Berichte über die Hefte des Idiotikons: VI 5/6, 11/12; VII 11/12; VIII 5/6, 7/8; IX 11/12; X 9/10, 11/12.
Schublehre. VI 3/4 Bf. z'Jimmis. VII 3/4 A.
Suggumere (Dom. Müller). VI 3/4 Tagssagung. VIII 9/10 Bf.
Hüttempeiß. VI 5/6 Bf. Schinhuet. VIII 3/4 Bf.
Schuppisser. VII 1/2 Bf. Kueserstraße. IX 7/8 Bf.
Eine Aufgabe für den Sprachverein: Rundfragen. VII 5/6, 7/8.
Erste Rundfrage: g'ruette, Schlittenrupe, Hofer, VII 9/10, 11/12; VIII 1/2.
Zweite Rundfrage: hangen und hängen. VII 11/12; VIII 1/2.
Dritte Rundfrage: Butter, Pois verts. VIII 3/4, 5/6; VIII 7/8.

Rechtschreibung:

Allgemeines: Vereinfachung der Rechtschreibung. IX 1/2, 3/4.
Großschreibung der Hauptwörter (mit Kosogs Probediktat). IX 5/6, 7/8, 9/10; X 5/6.
Leitfäden für Rechtschreibung u. Sprachgebrauch. IX 11/12 Beilage.
Einzelheiten: Faschismus. VII 1/2 A. Jrs. X 1/2 A.
Kueserstraße. IX 7/8 Bf. Wägital. X 9/10 A.
Silbentrennung. IX 7/8 Bf. Pfnißel. X 7/8 Bf.
Zerfall der Taufnamen. VIII 3/4. eph, tset. VII 3/4 A.
Ugroggismus. IX 9/10. Sti. X 3/4 Bf.
Rechtschreibung in Antiquaschrift (das h). X 7/8, 9/10.

Allgemeines zur schriftdeutschen Wortlehre:

Kürzung von Wörtern. VI 1/2 A.
Erklärung der Eigennamen (bes. d. Geschlechtsnamen). VI 11/12.
Leitfäden für Rechtschreibung u. Sprachgebrauch. IX 11/12, Beilage.
Ein schwieriger Fall. (der Wensfall) X 3/4.
Der welsche Heimatschutzkalender. VI 9/10.
Zerfall der Taufnamen. VIII 3/4; X 1/2 Bf.
Ugroggismus. IX 9/10; X 1/2 Bf.
Wissenschaftler oder Wissenschaft? IX 11/12; X 11/12 (Berichtig.)
Züricher oder Zürcher? X 1/2.
Bellenger oder Bellinzoneser? X 1/2 A.
Zeichenpapier oder Zeichenpapier? X 3/4 Bf., 5/6 Bf.
Ohrenschmaus. VI 1/2 A. Gehabte Unterredung. IX 7/8 Bf.
Aufpulvern. VI 3/4 A. Unterdrücken. IX 11/12 A.
Antiefe. VI 3/4 A. Gelesenheit. X 1/2 Bf.
Sich befindlich. VI 9/10 A. Gänzlich. X 3/4 Bf.
Einmal mehr. VII 1/2. Ersterer und Letzterer. X 3/4, Bf.
Selten schön. VIII 3/4. Pfaz der Republik. X 3/4 A.
Getätigt. VIII 3/4 Bf. Gefeut. Eher klein. X 5/6 Bf.
Die Ruhe. IX 5/6 A. Rückantwort. X 5/6 Bf.

Formenlehre:

Das Wesfall-s (Öffentl. Anschlag). VI 1/2 A.
Wensfall von Bauer X 1/2 Bf. Mehrzahl von Sti. X 3/4 Bf.
Wesfall von „Grund und Boden“ (Zur Rechtschreibung). X 9/10.
Wortbeugung. IX 11/12 Beilage.

Stil:

Allgemeines: Persönlicher Stil. Sutermeister. VI 7/8 A.
Sprache u. Stil e. zeitgenössischen Schweizers (Federers). VII 3/4.
Der Stil des Zonenabkommens. VII 1/2.
Schwulst. VII 7/8.
Duzen, ihrzen, siezen. VII 11/12.
Von Haupt- und Zeitwörtern. VIII 3/4.
Kanzleideutsch (aus dem Eisenbahnwesen). VIII 9/10.